

## Gemeinsam mehr erreichen!

### Frauenpower in St. Ulrich am Pillersee

**Cornelia Hesse,  
Bayerischer Gemeindetag**

Auf Einladung des Österreichischen Gemeindebunds und **Brigitte Lackner**, Bürgermeisterin von St. Ulrich am Pillersee, trafen sich in der tiroler Gemeinde im Bezirk Kitzbühel vom 6. bis 8.

August 2018 erstmals rund 80 Bürgermeisterinnen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Südtirol und Luxemburg. Unter ihnen war auch Österreichs jüngste Bürgermeisterin und Abgeordnete zum Nationalrat, Elisabeth Feichtinger (Altmünster am Traunsee), sowie die gleichaltrige ebenfalls jüngste bayerische Ortschefin, Annika Popp (Leupoldsdgrün, Lkr. Hof).

Aus Deutschland waren zehn Bürgermeisterinnen angereist (davon allein neun aus Bayern), aus Südtirol vier, aus der Schweiz sieben und aus Luxemburg zwei.

Die Gemeinde mit rund 1800 Einwohnern und ihrer Bürgermeisterin an der Spitze hatte alle Kräfte aufgeboten und die Gäste herzlich und mit überwältigendem Engagement empfangen und willkommen geheißen. Bürgermeisterin Brigitte Lackner ist seit acht Jahren im Amt.

Sie hatte schon seit längerem die Vision, die seit dem Jahr 2007 stattfindenden jährlichen Treffen der derzeit 161 österreichischen Bürgermeisterinnen (bei 2.098 Gemeinden), in einem größeren Rahmen durchzuführen. Ähnliche Ideen gab es auch beim Bayerischen Gemeindetag. Im Oktober 2016 hatten wir mit unserer ARGE „Frauen führen Kommunen“ neben den damals rund 175 bayerischen Bürgermeisterinnen (bei 2031 kreisangehörige Gemeinden) auch Bürgermeisterinnen aus Nord-, Ost-, und Südtirol zur Bürgermeisterinnen-Veranstaltung in die Stadt Abensberg (Landkreis Kelheim, Niederbayern) eingeladen (vgl. Beitrag in BayGT 12/2016, S. 464). Aus diesem Beginn sollte mehr werden. Auf Einladung der Innsbrucker Bürgermeisterin, Mag.a. Christine Oppitz-Plörer reiste im Dezember 2016 eine Delegation bayeri-

scher Bürgermeisterinnen nach Innsbruck, um sich mit den Kolleginnen aus Nord- und Südtirol auszutauschen. Damals bereits wurde der Kontakt über die Grenzen hinweg als bereichernd empfunden. Nachdem Österreich am 1. Juli 2018 die Ratspräsidentschaft in der EU übernommen hat, war nun der richtige Zeitpunkt gekommen, um im sogenannten „Dreiländereck“ (Tirol, Salzburg und Bayern) ein Signal für eine intensivere europäische Zusammenarbeit und Vernetzung zu starten.

### Gleichstellung in allen politischen Ämtern

In seiner Rede bei der Eröffnung der Veranstaltung stellte Österreichs Gemeindebund-Präsident, **Alfred Riedl**, fest, dass es gerade bei den kommunalen Spitzenpositionen den größten Handlungsbedarf gebe. Dem kann man nur zustimmen. Die Zahlen für Österreich sind mit denen in Deutschland, Südtirol und der Schweiz sowie Luxemburg durchaus vergleichbar. „Gleichstellung in politischen Ämtern muss allen Ebenen am Herz liegen“ betonte Riedl und forderte, Frauen darin zu bestärken, dass sie sich für das Bürgermeisteramt entscheiden“.

Bei der Eröffnung mit dabei waren auch Tirols Landeshauptmann **Günther Platter**, Landesrätin Mag.a **Dr. Beate Palfrader**, Tirols Gemeindeverbands-Präsident Bürgermeister Mag. **Ernst Schöpf**, die Vorstandsvorsitzende der ADEG (Arbeitsgemeinschaft der Einkaufsgenossenschaften), Mag.a **Alexandra Draxler-Zima**, als Vertreterin des größten Sponsors, und Bürgermeisterin **Sonja Ottenbacher**, die 2007 das erste österreichische Bürgermeisterinnentreffen im Salzburger Stuhlfelden organisiert hatte.



Bürgermeisterinnen Lackner (links) und Ottenbacher (rechts)

© wmp/Gemeindebund



Die Teilnehmerinnen vor dem Rathaus in St. Ulrich

© wmp/Gemeinbund

**Schöpf** begrüßte die Teilnehmerinnen: „Ich freue mich, dass Tirol für dieses Vernetzungstreffen ausgewählt wurde.“ In Tirol liegt die Quote noch bei 5,7 Prozent. „Mit dem Empowerment-Programm des kommunalen Ausbildungsinstituts Grillhof wollen wir noch mehr Frauen darin bestärken, solche Ämter auch aktiv anzustreben“, so der Tiroler Gemeindeverbandspräsident. Ähnliche Programme für politisch aktive Frauen gibt es in Österreich bereits in einigen Bundesländern.

Der Blick über den Tellerrand, der bei diesen Treffen ebenso wie der Austausch im Zentrum steht, hat im Halbjahr der europäischen Ratspräsidentschaft Österreichs eine neue Dimension erreicht. Bürgermeisterin Brigitte Lackner betonte immer wieder ihre Freude darüber, dass die Veranstaltung auch dank der Unterstützung des Österreichischen Gemeinbundes nun umgesetzt werden konnte.

### Kommunale Mandate – zu wenig Frauen

**Dr. Helga Lukoschat**, Vorstandsvorsitzende der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF) Berlin machte in ihrem Vortrag beim Treffen klar, dass Österreich mit dem Problem der Unterrepräsentanz von Bürgermeisterinnen im europäischen Vergleich nicht alleine dasteht: „In Deutschland, Luxemburg, Liechtenstein, der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Südtirol ist der Prozentsatz von Frauen zwar et-

was höher, aber immer noch unter 13 Prozent.“ In der Schweiz fehlen aktuelle Daten zu allen Gemeinden. Um einen Eindruck für die schweizerische Gemeindeebene zu bekommen, hat Lukoschat die Kantone Wallis und Bern analysiert, wo der Anteil der Gemeindepräsidentinnen (entspricht der Funktion der Bürgermeisterin) bei 9,5 Prozent (Kanton Wallis) und 16 Prozent (Kanton Bern) liegt.

Am 30. April 2015 hatten Bayerns Bürgermeisterinnen bereits die Gelegenheit gehabt, den Ausführungen von Helga Lukoschat zur Situation in Deutschland zu lauschen. Damals war sie auf Einladung des Bayerischen Gemeindetags zur Impulskonferenz „Frauen führen Kommunen“ in das

Maximilianeum (Sitz des Bayerischen Landtags) nach München gekommen um den steinigen Weg der Frauen in der Kommunalpolitik zu beschreiben.

### Zahlen und Fakten

Landeshauptmann **Günther Platter** stellte die Zahlen für Tirol vor. Bei den vergangenen Tiroler Gemeinderatswahlen hat sich die Anzahl der Bürgermeisterinnen von elf auf 16 erhöht. Die Anzahl der Vizebürgermeisterinnen beläuft sich derzeit auf 30. Zudem sind in Tirol 120 von 703 GemeindevorständInnen sowie 618 von 2.450 GemeinderätInnen weiblich. „Alles in allem sind es in Tirol immer mehr Frauen, die sich politisch engagieren. Das ist selbstverständlich zu begrüßen – es gibt allerdings noch Luft nach oben. Daher ist es wichtig, dass wir entsprechende Rahmenbedingungen schaffen, die es ambitionierten Frauen erleichtern, ihre Ideen und Meinungen in das gesellschaftspolitische Zusammenleben einzubringen“, so Platter. Er verwies beispielhaft auf die in der Vergangenheit initiierte Novelle der Tiroler Gemeindeordnung: „Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, sich durch Ersatzmitglieder nicht nur bei Gemeinderatssitzungen, sondern auch in Ausschüssen vertreten zu lassen. Durch ein höheres Maß an Flexibilität wird besonders den Gemeinderätinnen



Präsident Riedl, Bürgermeisterin Lackner, Landesrätin Palfrader, Präsident Schöpf

© wmp/Gemeinbund

ihre wertvolle Arbeit erleichtert. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt auch in der Politik eine wichtige Rolle.“

Landesrätin **Beate Palfrader** ergänzte zudem: „Es ist wichtig, dass wir Frauen, die politische Verantwortung übernehmen und sich in politischen Funktionen engagieren wollen, fördern. Ich freue mich, beim heutigen Bürgermeisterinnentreffen dabei zu sein und auf viele starke Frauen zu treffen, die in der Politik mitgestalten und Vorbild für zahlreiche andere Frauen sind.“

Die Bedeutung von starken, selbständigen Frauen vertiefte auch ADEG Vorstandsvorsitzende **Alexandra Draxler-Zima** in ihrem Impulsstatement. „ADEG bietet ein in Österreich einzigartiges Nahversorgungskonzept. Alle Märkte werden von eigenständigen Kaufleuten betrieben, knapp ein Drittel davon sind Kauffrauen. Eine Zahl auf die wir sehr stolz sind, denn Frauen bieten oft Nahversorgung mit zusätzlichem Mehrwert. Sie sind sich ihrer sozialen Rolle mehr als bewusst und machen ihre Märkte sehr oft zum sozialen Mittelpunkt ihrer Gemeinde. Sie sind Arbeitgeberinnen, Lehrlingsausbilderinnen, Unterstützerinnen regionaler und lokaler Erzeuger, Lieferanten und Vereine. Sie sind verantwortlich für regionales Wachstum und die Lebensader der dörflichen



Dr. Helga Lukoschat © wmp/Gemeindebund



Ursula Hillbrand mit Bürgermeisterinnen

© wmp/Gemeindebund

Entwicklung. Zudem bietet der Beruf der Kauffrau besonders in ländlichen Regionen eine attraktive Perspektive.“

Stuhlfeldens Bürgermeisterin **Sonja Ottenbacher** appellierte besonders an ihre Kolleginnen in den Gemeinderäten, sich das Amt zuzutrauen: „Salzburg ist das Bundesland mit den wenigsten Bürgermeisterinnen. Die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen im März 2019 sollten dafür genutzt werden, um möglichst viele Frauen zu ermutigen. Das Bürgermeisterinnenamt ist bei all den bekannten Herausforderungen ein Amt, in dem man viel gestalten und umsetzen kann. Ich glaube, es ist wichtig, dass auch das einmal kommuniziert wird.“

Aus bayerischer Sicht kann man da nur hinzufügen, dass bei uns knapp 9 Prozent der Rathaussessel von Frauen besetzt werden (vgl. hierzu auch den Beitrag in BayGT 12/2016, S. 464) und dass bei den Kommunalwahlen 2020 diese Zahl hoffentlich deutlich ansteigt.

#### Ideensalon und mehr

Im Zentrum der Zusammenkunft stand der Blick über den Tellerrand hinaus mit dem Ziel der Stärkung der amtierenden Bürgermeisterinnen. Den Montagnachmittag verbrachten die Bürgermeisterinnen mit Mag.a **Ursula Hill-**

**brand**. Im sog. Ideensalon konnten Bürgermeisterinnen konkrete Problemfälle darstellen und die Erfahrungen und das Wissen ihrer Kolleginnen für Lösungen bei eigenen Projekten und Fragestellungen nutzen.

#### Fonds Gesundes Österreich

Am zweiten Tag referierte Ing.in **Petra Gajar** vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) über Burnout-Präventionsseminare. Der FGÖ ist ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH und wird von Bund, Ländern und Gemeinden finanziert. Das Bud-



Ing.in Petra Gajar © wmp/Gemeindebund

get des FGÖ wird von der Umsatzsteuer einbehalten, bevor dieses im vereinbarten Aufteilungsschlüssel auf Bund, Länder und Gemeinden aufgeteilt wird.

Um gesundheitsförderliche Strukturen in den Gemeinden zu unterstützen, gestaltet der FGÖ gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund Seminarprogramme, die auf die Bedürfnisse der Bürgermeister/innen zugeschnitten sind. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung der Gesundheitsförderung in den Gemeinden und ermöglicht den Teilnehmern einen kritischen Blick auf ihre eigene Gesundheit. Die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen stehen in einem Spannungsfeld der Politik, der Bedürfnisse der Bevölkerung und ihrer eigenen Bedürfnisse.

Soweit bekannt, gibt es nur in Bayern ein vergleichbares Seminarangebot, während dies in den anderen Ländern nicht der Fall ist. In Zusammenarbeit mit der Klinik Höhenried (Deutsche Rentenversicherung) werden vom Bayerischen Gemeindetag seit Jahrzehnten „Gesundheitsseminare“ angeboten. Neu ist allerdings – und insoweit besteht ein Alleinstellungsmerkmal –, dass es seit 2017 auch ein ausschließlich für Bürgermeisterinnen konzipiertes Programm gibt.

### Frauen in „Europa“

Im Anschluss daran berichteten die Vizebürgermeisterinnen **Dr. Carmen Kiefer** (Kuchl) und **Christine Oppitz-Plörer** (Innsbruck) sowie Bürgermeisterin **Pauline Sterr** (Rüstorf, Oberösterreich), von ihren Tätigkeiten und Erfahrungen auf europäischer Ebene. Carmen Kiefer vertritt den Österreichischen Gemeindebund im Ausschuss der Regionen (AdR) und im Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), während Pauline Sterr dies im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) tut, welcher eine Institution des Europarats ist. Christine Oppitz-Plörer wiederum ist Vorsitzende des Finanzausschusses des RGRE. Sie gaben uns interessante Einblicke. Die Referentinnen waren sich einig, dass sie die im Rahmen ihrer

Tätigkeiten gewonnenen Erkenntnisse vorteilhaft für ihre Gemeinden einsetzen können.

### Alpenschule Westendorf

Am Mittwoch stand der Besuch der (ersten) Alpenschule in Österreich und der EU an, der von Bürgermeisterin **Annemarie Plieseis** (Westendorf) organisiert worden war. Eine Schule der etwas anderen Art. Sie befindet sich am Salvenberg in Westendorf (Kitzbüheler Alpen), auf 1.100 m Seehöhe und wurde von Dr. Josef Ziepl im Jahr 1996 gegründet. Schulkinder im Alter von ca. 9 bis 12 Jahren aus Österreich, Deutschland, Italien und Luxemburg genießen bei einem einwöchigen Aufenthalt das Erlebnis Natur. Die Kinder werden in vier Kleingruppen in vier Bergbauernhöfen einquartiert und dort mit Frühstück versorgt. Diese Bauernhöfe konnten wir besichtigen, ebenso wie das Zentrum, das Alpenschule-Haus, in dem die Schulkinder mittags und abends verpflegt werden. Klassenzimmer sind die Wiese, der Wald und das Gebirge. Lehrer sind die Menschen, die auf den Bergbauernhöfen leben und die Natur.

### Rahmenprogramm

Höhepunkt war am Abend des ersten Tages der landesübliche Empfang der

Bürgermeisterin Brigitte Lackner mit Landeshauptmann Günther Platter. Angetreten waren die Gebirgsschützen und Trachtenvereine. Die Bundesmusikkapelle St. Ulrich und die Schützenkompanie Pillersee brachten dann den „Tiroler Zapfenstreich“ (Florian Pedarnig) auf der Bühne zur Aufführung. Ein großartiges Musikerlebnis. Am zweiten Tag ging es zum begehbaren Jakobskreuz und abends nach Kitzbühel, wo eine Stadtführung auf dem Programm stand sowie ein Besuch in der Firma Sportalm. Hier gab es vielfältige Gelegenheiten für die Bürgermeisterinnen untereinander Kontakte zu knüpfen und sich Tipps aus der Praxis zu holen.

### Fazit

Eine großartige Veranstaltung. Es gab viele anregende und konstruktive Gespräche. Wir haben alle wertvolle Einblicke erhalten. Unser Dank gilt Brigitte Lackner und ihren Helfern vor Ort sowie Carina Rumpold vom Österreichischen Gemeindebund, die für ihren Verband die Organisation in Händen hatte. Wir alle wissen, welche Arbeit damit verbunden ist. Petrus hatte es darüber hinaus sehr gut mit uns gemeint und uns nicht im Regen stehen lassen. So behalten wir St. Ulrich in doppelt guter Erinnerung.



**Bayerische Teilnehmerinnen vor dem Tagungsgebäude in St. Ulrich**  
**Stehend von links nach rechts: Katharina Rottenwallner (Altfraunhofen), Brigitte Meyerdierks (Bad Brückenau), Christiane Meyer (Ebermannstadt), Birgit Gatz (Tiefenbach)**  
**Sitzend von links nach rechts: Cornelia Hesse (BayGT), Edith Stumpf (Mönchsroth), Dr. Birgit Kreß (Markt Erlbach), Dr. Sigrid Meierhofer (Garmisch-Partenkirchen)**

# Impressionen aus der Tagung in St. Ulrich am Pillersee

alle Bilder © wmp/Gemeindebund



Präsident Alfred Riedl, Bgmin. Brigitte Lackner, Landeshauptmann Günther Platter



VBgm. Mag.a Christine Oppitz-Plörer (Innsbruck)



In Kitzbühel



Schützenkompanie in St. Ulrich



Die Bürgermeisterinnen Angelika Obermayr (Grafring bei München), Dr. Sigrid Meierhofer (Garmisch-Partenkirchen), Christiane Meyer (Ebermannstadt)



Bgmin. Birgit Gatz (Tiefenbach), Cornelia Hesse (BayGT)



Bgmin. Katharina Rottenwallner (Altfraunhofen)



Bgmin. Dr. Birgit Kreß, stv. Sprecherin der ARGE „Frauen führen Kommunen“ (Markt Erlbach)